Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 78 (1950)

Rubrik: Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Landeschronik von Appenzell I. Rh.

für das Jahr 1950

Von *A. Koller*

Wieder läßt der Chronist das Geschehen eines Jahres in den Lauf des Stromes fließen, der bald schneller, bald träger durch die Zeiten flieht und sich geschichtliche Entwicklung nennt.

Beim Blick in die große Welt hinaus tröstete man sich am Jahresende damit, daß es nicht noch schlimmer gekommen ist, daß das neu erwachte Kriegsgrauen weite Distanz hielt, während die Sicht im engern Horizont keine übermäßige Trübung aufweist, ja stellenweise sogar als gut und heiter bezeichnet werden kann.

Eidgenössische Abstimmungen

Das politische Leben im Bund war rege; die Schweizerbürger hatten fünfmal an die Urne zu gehen und zu eidgenössischen Vorlagen Stellung zu nehmen. Innerrhoden verwarf mit 1551 gegen 340 Stimmen am 29. Januar einen Bundesbeschluß, der die Wohnbautätigkeit noch weiterhin subventionieren wollte. Auch das Schweizervolk war mehrheitlich dagegen. — Ein Bundesbeschluß über die verfassungsmäßige Neuordnung des Finanzhaushalts des Bundes fand im Kanton am 4. Juni mit 966 gegen 890 Stimmen Annahme. Das Schweizervolk hat aber von dieser Finanzordnung nichts wissen wollen. Der Beschluß hätte die direkte Bundessteuer abgeschafft und die Kantone mit Geldbeiträgen an den Bund belastet, ihnen aber anderseits einen Finanzausgleich zugesichert, von dem man sich in Innerrhoden etwas versprach. — Ein Volksbegehren «zum Schutze des Bodens und der Arbeit durch Verhinderung der Spekulation», auch Jungbauerninitiative genannt, hat am 1. Oktober eine gründliche Abfuhr erlitten, im Kanton mit 1567 gegen 137 Stimmen. Kein einziger Kanton hat das Volksbegehren auch nur annähernd angenommen. — Für eine vorübergehende Finanzordnung des Bundes (1951/54) war das Innerrhodervolk am 3. Dezember mit 1153 Ja gegen 847 Nein zu haben. Es befand sich in Übereinstimmung mit dem Entscheid von Volk und Ständen der Eidgenossenschaft. Am gleichen Tag wurde auch eine Verfassungsänderung betreffend die Wahlgrundlage des Nationalrates angenommen im Kanton mit 1084 gegen 780 Stimmen.

Gegenüber Appenzell A. Rh. wurden Grenzbereinigungen zwischen Oberegg/Walzenhausen, beim Kloster Grimmenstein und zwischen Oberegg/Wald zum Abschluß gebracht. *Beziehungen zu den Mitständen*

Es ist allgemein eine weitere Entschuldung der öffentlichen Gemeinwesen festzustellen. Die Kantonalbank verzeichnete einen Rückgang der Schulden der öffentlich-rechtlichen Körperschaften um 1,136 Millionen Fr. Die Abnahme war unverhältnismäßig groß, weil der Kanton von der Bank seine Fondsanlagen (zirka 700 000 Fr.) abhob und damit Schulden tilgte. Die Staatsbuchhaltung hat so die Kantonalbank um einen Zinsverdienst gebracht.

Die kantonale Verwaltungsrechnung wurde durch größere außerordentliche Verpflichtungen belastet, an die allerdings zu einem erheblichen Teil frühere Rückstellungen verwendet werden konnten. Der Ausgaben-Überschuß betrug 11 400 Fr. Daneben sind aber noch über Separatrechnungen weitere Mehrausgaben von 110 000 Fr. zu verzeichnen. Die Bilanz weist eine Staatsschuld von 376 718 Fr. auf, 12 900 Fr. weniger als im Vorjahr. Da aber die Rückstellungen unter den Passiven abgenommen haben, besteht tatsächlich eine Verschlechterung der Vermögenslage um rund 24 000 Fr. Daneben weisen die Spezialkonti noch 139 000 Fr. Schuldenüberschuß auf, entstanden namentlich auf Rechnung des Straßenausbaues. Die Fondationen des Staates haben um 7500 Fr. zugenommen und sind auf 1 001 846 Fr. angewachsen. *Finanzwesen, Allgemeines, Kanton*

Gut war wiederum der Abschluß des Armleutsäckelamtes. Nach Wegnahme von 98 000 Fr. für Amortisation und Baurückstellung blieb ein Einnahmenüberschuß der Verwaltungsrechnung von 974 Fr. Der Vermögensbestand hat sich um rund 103 000 Fr. verbessert (338 747 Fr. Aktivenüberschuß bei 154 800 Fr. Reserven unter den Passiven). *Armleutsäckelamt*

Die Ausgabenkompetenz des Bezirksrates Appenzell wurde von der Bezirksgemeinde auf höchstens 30 000 Fr. für neue Sachgebiete beschränkt. Ein Anzug, im Bezirk Appenzell das Steuerregister als öffentlich zu erklären, wurde auf Antrag des Bezirksrates von der Bezirksgemeinde mehrheitlich abgelehnt. *Bezirke*

Von allen Bezirken schloß nur Oberegg die Jahresrechnung mit einem Ausgabenüberschuß ab, weil erhebliche außerordentliche Aufwendungen gemacht wurden. Im gesamten hat sich die Finanzlage der Bezirke weiter verbessert.

Von den 15 Schulgemeinden wiesen nur zwei Rechnungsrückschläge auf. Der Aktivenüberschuß aller Schulverwaltungen betrug am Jahresende 251 500 Fr. gegenüber 158 000 Fr. im Vorjahr. *Schulgemeinden*

Die Rechnung der Feuerschauverwaltung ergab einen Einnahmenüberschuß von 171 243 Fr., der mit Ausnahme eines Vortragspostens gänzlich zu Abschreibungen an den Werkanlagen *Feuerschaugemeinde Appenzell*

verwendet wurde. In der Bilanz stehen das Elektrizitäts- und Wasserwerk mit 291 500 Fr. in den Aktiven. An weiteren Vermögenswerten verzeichnete die Bilanz 201 600 Fr. Die wirklichen Passiven betrugen 108 002 Fr.

Steuerwesen

Nunmehr ist endlich eine Vorlage zur Revision des kantonalen Steuerrechts herausgekommen. Der Große Rat hat den ihm unterbreiteten Entwurf zur Anpassung des Steuergesetzes an neue Verhältnisse und Auffassungen in einer Sondersession am 25. März erstmals behandelt. Zahlreiche Bestimmungen wurden zurückgewiesen und neue Begehren gestellt, so daß auf die Landsgemeinde 1950 die Revision noch nicht abstimmungsreif gemacht werden konnte. Es wurde ferner verlangt, daß gleichzeitig mit dem Gesetz auch die neuen Verordnungsbestimmungen im Entwurf vorgelegt werden. Am 4. und 5. Dezember befaßte sich dann der Rat mit den beiden Vorlagen. — Das Steuereinschätzungswesen nahm den fristgerechten Verlauf. Das steuerpflichtige Vermögen ist um 178 000 auf 64,3 Millionen Fr. zurückgegangen, während der steuerpflichtige Erwerb um 339 000 Franken auf 10,27 Millionen Fr. angestiegen ist. Der Steuerfuß wurde für das Armleutsäckelamt um ½ Promille gesenkt; die Landsgemeinde hat für dieses Jahr noch eine außerordentliche Armensteuer von ½ Promille bewilligt.

Volkswirtschaft, Landwirtschaft

«Die Landwirtschaft am Alpstein kann auf ein sehr gutes Jahr zurückblicken»; das sagt der Bericht des Bauernverbandes selber, dann wird's schon stimmen. Früher Frühling, langes Wachstum und beim Heuen ausgezeichnete Ernteverhältnisse ergaben auf Wiesland, Weiden und Alpen einen außergewöhnlich großen Ertrag. Sonnenschein und Regen im besten Verhältnis und abwechselnd zur gewünschten Zeit war ein Kennzeichen des fruchtbaren Sommers. Der Herbst war dann allerdings zu niederschlagsreich. Die Viehpreise waren anhaltend recht befriedigend, und auch die Schweinezucht war nach einer Erholung des Marktes im Frühjahr durchwegs rentabel. In der Milchwirtschaft blieben die Produzentenpreise unverändert. In 34 Sammelstellen vom innern Landesteil wurden 8,45 Millionen Liter Milch eingeliefert und der Rahm der Verbandszentrale abgeliefert. — Die genossenschaftliche Förderung der Tierzucht dehnt sich immer noch aus. Die Zahl der weiblichen Herdebuchtiere hat sich auf 3533 vermehrt und die Durchschnittspunktzahl hat sich auf 84,71 erhöht. — Von Tierseuchen blieb der Viehbestand im allgemeinen verschont. Die Tuberkulosebekämpfung hat auf freiwilligem Wege ansehnlichen Zuwachs erhalten, indem nun 481 Bestände mit 5627 Tieren dem Verfahren angeschlossen sind. Der Reagentenanteil ist auf 23,16 % der untersuchten Bestände angestiegen. Vollständig tuberkulosefrei waren 151 Bestände. Zur Ausmerzung wurden 123 Tiere übernommen, für die der kantonale Entschädigungsanteil rund 28 000 Fr. ausmachte. Der

Große Rat hat für das Jahr 1950 beschlossen, mit den Ausmerzkosten hälftig die Tierseuchenkasse, zu einem Viertel die Staatskasse zu belasten und den restlichen Viertel den Bezirken zu überbinden. Die Impfungen, Untersuche und Schätzungen kosteten rund 26 000 Fr. Der Bestand der Tierseuchenkasse ist um 16 000 Fr. zurückgegangen und beträgt noch 157 800 Fr. An der Großviehschau wurden erstmals die unkontrollierten Tiere von den tuberkulosefreien gesondert aufgestellt. — Viehhandelspatente wurden 76 gelöst, 51 für den Großvieh- und 25 für den Kleinviehhandel. — Für die vor dem Krieg schon begonnene Melioration der Mendle konnte die Schlußabrechnung erstellt werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 499 688 Fr. (entsprechend dem nachträglich aufgebesserten Voranschlag). Daran bezahlten der Bund 60, der Kanton 10 und die beteiligten Bezirke zusammen 5 %. Durch diese Bodenverbesserung wurden 85,86 ha Land entwässert und insgesamt 122 ha Boden ertragsreicherer Bewirtschaftung zugeführt. An die Besiedlung der Mendle bewilligte der Große Rat einen Nachtragskredit von 81 000 Fr. mit einem Staatsbeitrag von 13 %. — Der Obstertrag war reichlich; was den Eigenbedarf überschritt, war kaum zu einem noch vernünftigen Preis abzubringen, da überall eine große Ernte zu verzeichnen war.

Forstwirtschaft

Die Holznutzungen haben gegenüber dem Vorjahr bedeutend zugenommen. Im 2. Halbjahr nahmen die Preise stark steigende Tendenz an. In den öffentlichen Waldungen wurden nach der amtlichen Statistik 5166 Festmeter Holz geschlagen und in Privatwaldungen Schlagbewilligungen für 4768 Festmeter erteilt. Für den nördlichen Kronberg ist ein größeres Aufforstungsprojekt eingeleitet worden im Kostenvoranschlag von 33 000 Fr. Die Pflanzgebiete gehören dem Staat und der Korporation Kronberg. Am 1. August ist vom Bund das Steigerungsverbot für Nadelrundholz aufgehoben, am 14. Dezember aber zufolge des eingetretenen Preisauftriebes wieder in Kraft gesetzt worden.

Jagd

Die Zahl der Jäger hat nach dem letztjährigen Rückgang wieder zugenommen. Es wurde denn auch durchwegs mehr Wild geschossen (u. a. 50 Gemsen, 101 Rehböcke, 230 Hasen, 121 Füchse). Patente: Hochwild- und allgemeine Jagd 18, nur allgemeine Jagd 34, Tagespatente 37. In den Jagdvorschriften gab es keine Änderungen.

Fischerei

Die Fischerei hielt sich ungefähr im vorjährigen Umfang; an ihr nehmen außerkantonale Fischer stets einen namhaften Anteil. Es wurden gelöst: 44 Angelpatente, 2 Netzzuschläge, 41 Kurgästepatente und 49 Tagespatente.

Industrie, Handel und Gewerbe

Allgemein hat das Wirtschaftsleben nach dem Ausbruch des Koreakrieges einen starken Auftrieb erhalten. Mit und ohne offizielle Empfehlungen begannen die Waren wieder begehrter zu werden; die Preise stiegen. Dieser Aufschwung hat seine Licht-

seite für die daran Beteiligten, aber seine Schattenseite für die Lohnerwerber. — Auch der Textilindustrie brachte das 2. Halbjahr eine Belebung, zu der auch noch die Niederlegung internationaler Handelsschranken beitrug. Eine Zunahme der ausländischen Arbeitskräfte zeigt, daß da und dort Hochbetrieb herrschte. Die Heimarbeiterinnen in der Handstickerei und Taschentücherfabrikation waren stets voll beschäftigt. Die Stickereizentrale hatte 110 514 Appenzeller-Schutzmarken abzugeben, hauptsächlich für Herren- und Damentücher mit Monogrammen. Zwei staatliche Handstickereikurse wurden von 27 Töchtern besucht, eine verhältnismäßig geringe Zahl und eines der Anzeichen, daß es der Handstickerei Mühe macht, in der Sicherung der nötigen Arbeitskräfte die Konkurrenz neuerer Heimarbeitszweige auszuhalten. Die in Oberegg vertretene Seidenbeuteltuchweberei hatte über den Sommer eine Betriebseinschränkung um 25 %; erst ab Oktober konnte wieder voll gearbeitet werden. Die wenigen Plattstichweber hatten bei kleiner Belöhnung noch befriedigend Arbeit. Eine gute Beschäftigungslage war für die Handmaschinenstickerei vorhanden, die auch im innern Landesteil festen Fuß faßt, da von einer hiesigen Firma zunehmend solche Maschinen in Betrieb gesetzt wurden. Die neue Weberei in Appenzell hatte Vollbetrieb, der nur durch Zuzug ausländischer Arbeitskräfte bewältigt werden konnte. Dem Fabrikgesetz waren 19 Betriebe unterstellt, die am 14. September 356 Personen beschäftigten (55 mehr als im Vorjahr). Im Heimarbeitsregister waren 47 Fergger und 1518 beschäftigte Personen eingetragen.

Das Baugewerbe und die von ihm abhängigen Handwerker hatten das ganze Jahr hindurch alle Hände voll zu tun. Die Baulust wuchs angesichts der sich abzeichnenden Preissteigerung für Baumaterialien. Die öffentliche Hand konnte weiterhin mit ihren Bauaufträgen zuwarten, soweit diese nicht dringlich waren.

Der Handel hatte im allgemeinen auch ein gutes Geschäftsjahr, bedingt durch die vermehrte Nachfrage nach Sachwerten. Für bestimmte Lebensmittel wurde eine Vorratshaltung behördlich angeordnet. Der Warenverkauf in Appenzell und Umgebung, auf welchem Rabattmarken abgegeben werden, hat sich um Fr. 350 000 auf 1,842 Millionen Fr. gehoben. Der Hausierhandel wurde von 98 Personen ausgeübt, wovon 49 nicht im Kanton wohnhaft waren.

Lehrlingswesen

Es wurden 29 neue Lehrverhältnisse gegründet. 39 Söhne und Töchter erwarben an der Lehrlingsprüfung den Fähigkeitsausweis. Die Möglichkeit, auch im kaufmännischen Berufe im Kanton eine Lehre zu machen, hat sich gegenüber früheren Jahren bedeutend verbessert.

Gastwirtschaftsgewerbe

Für das Gastgewerbe haben sich die Verhältnisse ungünstig entwickelt. Der Konkurrenz des Auslandes und der Zunahme des beweglichen Reiseverkehrs an Stelle des ruhigen Ferienmachens

wird die Hauptschuld zugeschoben werden müssen,denn das Wetter war den Sommer über sehr gut. Die statistisch erfaßten Ankünfte sind auf 9749 (davon 420 Ausländer) und die Zahl der Logiernächte auf 28 044 zurückgegangen. Was besonders zu bedenken gibt, ist der Umstand, daß der Abgang das schweizerische Mittel wesentlich übersteigt. Als Ausflug- und Bergsportgebiet hat der Alpstein allerdings seine Anziehungskraft bewahrt. Das Wetter aber ließ im Herbst zu wünschen übrig.

Verkehrswesen

Da nun nach Aufgabe der Selbständigkeit der «Wasserauenbahn» in Innerrhoden kein Bahnunternehmen mehr seinen Sitz hat, wird das Kapitel Bahnverkehr in der Folge dem Außerrhoder Chronikteil überlassen, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Mit einem kleinen Gebietsteil wird der Bezirk Oberegg berührt durch einen im Sommer erstmals aufgenommenen Autokurs auf der Strecke Au-Berneck-Walzenhausen. — Der Bestand an Motorfahrzeugen hat ein Ausmaß erreicht, das man vor Jahren glattweg als unmöglich bezeichnet hätte, und die Entwicklung ist sicher nicht abgeschlossen. Es standen 75 Last- und Lieferwagen, 6 Traktoren, 112 Personenwagen, 178 Motorräder und 4209 Fahrräder im Verkehr.

Öffentliche Betriebe und Anstalten

Die *Kantonalbank* feierte ihr 50. Altersjahr mit der Herausgabe einer inhaltsreichen, bebilderten Festschrift, der Durchführung eines Erinnerungsfestchens und der Vergabung von 20 000 Fr. für gemeinnützige Zwecke. Von diesen gingen 10 000 Fr. zur freien Verfügung an die Standeskommission, die damit den Grund legte zu einem Stipendienfonds für gewerbliche Berufsbildung. In den vergangenen 50 Jahren hat die Bank 2,4 Mill. Fr. an die Staatskasse abgeliefert und offene Reserven im Betrage von 1,1 Mill. Fr. gebildet. — Im Geschäftsjahr 1950 hat sich die Bilanzsumme trotz Abhebung der staatlichen Fondsbestände noch ein wenig erhöht. Nach Abschreibungen und Rückstellungen im Betrage von 87 000 Fr. und der Verzinsung des Dotationskapitals blieben als Reingewinn 63 000 Fr. für den Staat, 42 000 Fr. für die Reserven und 8 000 Fr. zum Vortrag auf neue Rechnung.

Im *Krankenhaus* in Appenzell wurde eine Kippkesselanlage in der Küche erstellt. Die Frequenzstatistik zählte 558 Patienten, davon 110 Wöchnerinnen, 13 915 Verpflegungstage, 968 Röntgenaufnahmen und 254 Operationen. Der Freibettenfonds erhielt aus einem vor Jahren von Ratsherr A. Klarer zur «Sonnenau» vermachten, bis dahin noch mit einem Nutznießungsanspruch behafteten Testat eine Zuwendung von 19 700 Fr.

Elektrizitäts- und *Wasserwerk* Appenzell. Die Feuerschaugemeinde hat an der «Tunki» der Verwaltung die Kompetenz erteilt, auf die Konzession für ein neues Kraftwerk an der Sitter im «List» zu verzichten, falls die vom Kanton inzwischen unternommenen Schritte zum Anschluß an die SAK zu einem guten

Ende führen werden und auf diesem Wege auch den Interessen der Feuerschau gedient sei. Der Energieverbrauch stieg auf 4,86 Mill. kWh, von denen 2,96 Mill. im eigenen Werk erzeugt werden konnten und 1,89 Mill. von den SAK zugekauft werden mußten. Die Wasserführung des Seealpsees war durchwegs günstig. Der Betriebsertrag von 195 300 Fr. ging weitgehend auf in Neuinvestierungen (Leitungsnetz, Verkabelung, Transformatoren). 26 Gebäude wurden neu an das Netz angeschlossen. Beim Wasserwerk wurden Maßnahmen getroffen, um den Wasserverlusten aus Leitungsdefekten bestmöglichst beizukommen. Ein weiteres Mittel zur Einschränkung des Wasserverbrauches bestand in der vermehrten Zuteilung von Wassermessern an gewerbliche Großverbraucher mit entsprechender Mengenberechnung.

Bau- und Straßenwesen

In Oberegg hat die im Vorjahr eingesetzte Studienkommission ein Projekt ausgearbeitet für die allfällige Übergabe des Betriebes der «*Elektra Oberegg*» an den Bezirk. Alle Vorarbeiten erwiesen sich aber als fruchtlos, da die entscheidende Versammlung der Genossenschafter die Uebergabe ablehnte.

Die Landsgemeinde hat die Aufnahme der Straßenstrecke Weißbad (Los) bis Wasserauen in das Staatsstraßennetz zugestimmt. In Verbindung damit stand das Projekt des Ausbaues und der Staubfreimachung dieser Straße im Kostenvoranschlag von 325 000 Fr. Der Bezirk Schwende hatte sich vorgängig an einer außerordentlichen Bezirksgemeinde bereit erklärt, daran vorweg 100 000 Fr. zu leisten. Es wurde auf den Ausbau hin Material gerüstet, eine schwere Walze vom Landesbauamt angeschafft und im Herbst mit den Arbeiten zur Verbesserung des Quer- und Längenprofils begonnen. — Der Bezirk Schwende hat das Sträßchen Weißbad-Unterrain von den Anstößern zu Bezirkslasten übernommen, mit der Absicht, dessen Zustand allmählich zu verbessern. Es wurde mit 20 000 Fr. Kosten gerechnet. — Die Staatsstraße gegen Enggenhütten wurde bis zur Bezirksgrenze von Haslen korrigiert und mit einem Belag versehen. An der Ebenaustraße in Oberegg wurde eine Stützmauer neu erstellt. — Nach neuen Kabellegungen der Telephonverwaltung wurde der Postplatz und der Gehweg von der Post bis zum Schloß im Dorf mit einem Belag versehen. Auch der Sternenplatz erhielt einen modernen Ausbau durch den Bezirk Appenzell. Die Schulgemeinde hat den Spielplatz beim Mädchenschulhaus besser hergerichtet. —Zwischen Haslen und Stein, im «List», ist die alte gedeckte Holzbrücke über die Sitter als Sprengobjekt für das Militär benützt worden. Die Sappeure haben dann eine neue, den heutigen Verkehrsbedürfnissen besser entsprechende Brücke hingestellt, an die Innerrhoden 7000 Fr. zu zahlen hatte. — Auf der Mendle wurden im Herbst die vorläufig letzten zwei Siedlungen in Arbeit genommen und im Hoferbadquartier in Appenzell waren die Bauleute im Frühjahr mit dem Ausbau der 5 Doppelwohnhäuser der

Wohnbau-Genossenschaft beschäftigt. Trotzdem die Wohnbausubventionen gemäß Volksentscheid eingestellt worden sind, ist weiter gebaut worden. Es entstanden da und dort neue Häuser, namentlich um Appenzell herum. — Die Feuerschau hat 18 Baugesuche für neue Häuser und 16 für Umbauten behandelt.

Betreibung und Konkurs

Trotz der gutgehenden Wirtschaft hat die Inanspruchnahme des Rechtsweges zur Eintreibung von Forderungen zugenommen.

Es waren zu verzeichnen :

	Appenzell	Oberegg
Betreibungsbegehren	1 522	363
Fruchtlose Betreibungen	70	18
Verwertungen	1	—
Konkurse	—	—
Verluste aus fruchtlosen Betreibungen und Verwertungen	Fr. 15 588	Fr. 3 932

Grundbuchwesen

Es sind auf diesem Gebiet keine besondern Vorkommnisse zu verzeichnen.

Feuerversicherung

Ende 1950 waren die Gebäulichkeiten Innerrhodens für rund 137 und das Mobiliar für rund 92,7 Mill. Fr. gegen Brandschaden versichert, gesamthaft wieder für über 14 Mill. Fr. mehr als im Vorjahr. Die Ländliche Feuerversicherungs-Gesellschaft hat in ihrer Verwaltungsrechnung einen Rückschlag von 14 600 Fr. erlitten, da sie rund 86 000 Fr. Schaden zu vergüten hatte. Ihr Vermögen ging um 8788 Fr. auf 1,8 Mill. Fr. zurück.

Militär- und Schießwesen

Der Große Rat hat am 11. April eine Verordnung über die Rechtspflege in Militärversicherungssachen angenommen. Die Rekruten des Jahrganges 1931 erreichten eine Tauglichkeitsziffer von nur 62,8 %. Es ist merkwürdig, wie groß die Unterschiede von Jahr zu Jahr sein können, wenn man die letztjährigen 87,3 % in Vergleich zieht. In den turnerischen Leistungen stehen unsere Rekruten weiterhin zuhinterst in der Zusammenstellung der Durchschnittsergebnisse nach Kantonen. Der Auszug hatte vom 11. — 30. September im Raume Goßau-Waldkirch-Andwil den Wiederholungskurs zu bestehen. Das Landwehr-Bat. 79 und die Territorial-Einheiten hatten nicht einzurücken. Die Fl. Beob. und Melde-Dienst Kp. hingegen war vom 9. — 21. Oktober, das Zerstörungs-Det. vom 10. — 15. Juli zu Spezialkursen aufgeboten. Der turnerische Vorunterricht wird am Kollegium gepflegt und durch eine Riege in Oberegg. An allen übrigen Orten, selbst in Appenzell, gelang es nicht, Vorunterrichtskurse durchzuführen. Die Inspektionen fanden im Oktober statt. — Dem Kantonal-Schützenverein hat sich die Veteranen-Sektion Appenzell neu angeschlossen. Der Mitgliederbestand ist damit auf 1306 angewachsen. Am Sektionswettschießen in Wasserauen erwarb die Sektion Inf. Kronberg wiederum den 1. Rang und damit den Wanderpreis (Wappenscheibe) zu Eigentum. In der zum ersten Mal

durchgeführten Gruppenmeisterschaft des SSV kam die Sektion Säntis als beste Gruppe im Kanton in den interkant. Wettbewerb, schied aber in der ersten Runde aus. «Die Feldschützen Oberegg» führten zur Feier des 125 jährigen Bestehens ein Schützenfest durch.

Polizeiwesen Das Fahrtempo für Motorfahrzeuge durch das Dorf Appenzell wurde auf höchstens 30 km angesetzt. Ebenfalls mit Rücksicht auf verkehrspolizeiliche Gründe wurde an den Hauptmärkten in Appenzell die Hauptgasse von Marktständen entlastet. Zum bessern Feuerschutz hat der Bezirk Oberegg eine Motorspritze angeschafft und die Ersatzleistungen für den Sturmwachtdienst neu geordnet.

Rechtspflege Die kant. Kriminalkommission hat 15 Straffälle dem Kantonsgericht und 27 den Bezirksgerichten überwiesen. Nebstdem hat sie 118 Straffälle in eigener Kompetenz erledigt. Von den Vermittlern wurde in 40 Zivilstreitfällen der Leitschein an das Gericht ausgestellt.

Armenwesen Die Armenausgaben in beiden Landesteilen hielten sich gesamthaft ungefähr in der vorjährigen Höhe. Einschließlich der Versorgungen in Irren-, Heil- und Erziehungsanstalten und den Zuwendungen an die Tuberkulosefürsorge betrugen die Ausgaben des Armleutsäckelamtes 253 746 Fr., jene des Armenpflegeamtes Oberegg 17 884 Fr. Die Armenanstalten bedurften Zuschüsse in der Höhe von 144 440 Fr. in Appenzell und von 31 318 Fr. in Oberegg. Mit Wirksamkeit ab 1. Januar 1950 ist der Kanton St. Gallen dem Konkordat über die wohnörtliche Armenunterstützung beigetreten, was für unsere Armenfürsorge sehr ins Gewicht fällt, weist St. Gallen doch mehr innerrhodische Armenfälle auf, als hier im Heimatkanton selber zu betreuen sind. Im Berichtsjahr waren im Kanton St. Gallen 56 Unterstützungsfälle hiesiger Bürger nach Konkordat und 43 außer Konkordat zu behandeln. Armenfälle st. gallischer Bürger in Appenzell Innerrhoden gab es nur 5.

Sozialfürsorge und private Wohltätigkeit Im Kassajahr 1949/50 (1. Febr.—31. März) kam die kantonale Ausgleichskasse auf annähernd 700 000 Fr. Auszahlungen aller Art, nämlich 491 000 Fr. AHV-Renten, 35 600 Fr. Erwerbsausfallentschädigungen an Wehrmänner, 5500 Fr. Beihilfe an landwirtschaftliche Arbeitnehmer, 132 800 Fr. Beihilfe an Bergbauern, 29 000 Fr. Rentenzuschüsse in Härtefällen und 2900 Fr. Zuschüsse ab Fonds für Greise, Witwen und Waisen. — In der Arbeitslosenversicherung bestätigt es sich weiter, daß selbst in Zeiten reger Nachfrage nach Arbeitskräften noch eine ansehnliche Summe von Versicherungsauszahlungen für arbeitslose Tage verbleibt, die im Baugewerbe saison- und witterungsbedingt sind. Es waren im Jahre 1949 40 336 Fr. Taggeldauszahlungen zu verzeichnen, an welche die öffentliche Hand 11 160 Fr. Beitrag leistete. — Die Wohnbaugenossenschaft Appenzell hat ihre 5 Dop-

pelwohnhäuser nach Fertigstellung an Bewerber, die bestimmte Höchstgrenzen in ihrer finanziellen Stellung nicht überschritten, verkauft. Die Häuser kosteten nach Abrechnung der 75 000 Fr. Subventionen je 28 — 28 500 Fr. — Damit der Bezirk Appenzell im Schützenhaus Notwohnungen einrichten könne, schenkte ihm der Staat das große, aber in schlechtem Zustand sich befindliche und für den Staat wegen eines Nutzungsanspruches der «Feldschützen» bisher völlig ertragslose Gebäude. — Über zwei bedeutende Fürsorgevereine orientiert ein besonderer Bericht in diesem Jahrbuch; zahlreiche weitere Institutionen wirkten in bisheriger Art und Weise und beanspruchen zur Beschaffung ihrer Mittel von Jahr zu Jahr die private Wohltätigkeit.

Bevölkerungsstatistisches

Auf den beiden Zivilstandsämtern wurden eingetragen:

Geburten	im Zivilstandskreis	239	außerhalb	484
Todesfälle	« «	145	«	180
Traungen	« «	81	«	388

Wenn man um Jahre zurückblättert, sieht man, wie sehr sich das Kräfteverhältnis unserer Bürgerschaft immer mehr nach auswärts verschiebt. Die neue Volkszählung hat vorläufig im provisorischen Ergebnis gezeigt, daß im Kanton eine ganz bescheidene Zunahme der Wohnbevölkerung zu verzeichnen ist. Eine erhebliche Abwanderung und der Nachwuchs der weit größeren Bürgerzahl außer dem Kanton hat wiederum den auswärtigen Volksteil vermehrt. Die genauen Zählungsergebnisse bleiben abzuwarten. — Aus der Wanderbewegung hat sich im Jahr 1950 ein Abgang von 55 Personen (54 im innern Landesteil und 1 in Oberegg) ergeben. Die Abwanderung Einheimischer ist bedeutend größer, weil im innern Landesteil 64 Ausländer mehr zu- als weggezogen sind. Man überläßt also gewisse Arbeitsgelegenheiten (Fabrikarbeit und Hausdienst) lieber den Ausländern und wandert selber aus der Heimat aus. — Von der Landsgemeinde wurde der 1923 geborene Italiener Carlo Mascetti, Maurer, in das Landrecht aufgenommen.

Kirchliches

In der Pfarrkirche von Brülisau wurden Vorfenster und Windfänge bei den Türen angebracht als Vorarbeiten für die projektierte Kirchenheizung. Der Kirchenrat Appenzell hat sich mit der Frage des elektrischen Geläuteantriebes befaßt, aber von einem Antrag zur Ausführung abgesehen, nachdem für den weiteren Läutebetrieb von Hand Gewähr geboten war. Die Kirchgemeinde Oberegg beschloß, eine Außenrenovation der Pfarrkirche vorzubereiten. Die Pfarrei-Jungmannschaft Gonten hat ein großes Feldkreuz auf der «Scheidegg» errichten lassen. — Für die in Appenzell aus der Schule tretende Jugend wurden erstmals dreitägige Exerzitien durchgeführt als religiöse Vorbereitung auf den Übertritt in den neuen Lebensabschnitt. — Ihre Primizfeier begingen die Neupriester Franz Enzler, vom «Rütirain», in Ap-

penzell und Valentin Neff in Gonten. — In Eggerstanden resignierte Pfarrer Jos. Nikl. Wertli; an seine Stelle trat der vorherige Kaplan von Mörschwil, Alois Piller, geb. 1909, von Degersheim. Kaplan Stephan Blöchliger verließ die Kaplanei Oberegg und wurde durch Kaplan Anton Schönenberger, geb. 1924, ersetzt.

Schulwesen Auf Antrag der Landesschulkommission hat der Große Rat am 30. November eine auf das Schuljahr 1951/52 in Kraft tretende Realschulverordnung erlassen. Darin ist die rechtliche und finanzielle Grundlage der staatlichen Realschulen (Mädchenrealschule in Appenzell und Realschule Oberegg) neu geordnet und hinsichtlich des Kollegiums in Appenzell die Ablösung des Schulgeldes durch den Staat festgelegt, so daß der schulgeldfreie Besuch einer dreiklassigen Realschule nun im ganzen Kanton für Knaben und Mädchen ermöglicht wird. In die der Öffentlichkeit entstehenden Kosten teilen sich der Kanton und die Schulgemeinden, letztere im Verhältnis zu den Schülerzahlen aus ihrem Gebiet. — An einer öffentlichen Orientierungsversammlung im Februar eröffnete der Schulrat Appenzell das Bedürfnis zum Bau eines neuen Schulhauses. Um alle Schulzweige zusammenfassen und zweckmäßig unterbringen zu können, braucht es neue Schulräumlichkeiten. Ferner möchte das alte Schulhaus am Landsgemeindeplatz als solches aufgegeben werden, da es zeitgemäßen Anforderungen nicht mehr entspricht, so daß ein größerer Neubau am Platze wäre. Dazu kommt der Bau einer längst als notwendig erachteten Turnhalle. Alles zusammen macht ein Projekt aus im Kostenbetrag von mindestens 1 Million Fr. Die Schulgemeinde gewährte dem Schulrat zur Aufnahme genereller Pläne einen Kredit von 10 000 Fr. Unter vier auswärtigen Architekten wurde hierauf ein Projektwettbewerb durchgeführt; die Pläne wurden am Jahresende zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Im Kollegium St. Antonius wurden im Frühjahr 1950 311 Schüler unterrichtet; von diesen waren 232 Interne und 79 Externe, 106 wohnhaft in Innerrhoden. 27 Maturanden zogen der akademischen Laufbahn entgegen.

Kulturelles Leben Am Tag der Bezirksgemeinden führte der Historische Verein Appenzell einen Abzeichenverkauf durch zu Gunsten der Ausgrabungsarbeiten auf dem «Burgstock». Der Erfolg war sehr mäßig, konnten doch trotz umfangreicher Werbung bloß etwas über 1000 Abzeichen im ganzen Kanton abgesetzt werden. Dagegen flossen weitere Beiträge: vom Schweiz. Heimatschutz 3000 Fr., vom Historischen Verein St. Gallen 500 Fr., vom schweiz. Burgenverein 500 Fr., womit die Schulden aus der ersten Bauetappe (Kosten 14 600 Fr.) gedeckt werden konnten. Als Grundstock zur Fortsetzung des Werkes spendete die Regierung von Appenzell A. Rh. 2000 Fr. — Im Anschluß an einen internationalen Kongreß für Urgeschichte hat eine Exkursionsgruppe unter Leitung von Dr. Heinz Bächler, St. Gallen, das Wildkirchli besucht. — Mit Be-

ginn des Jahres 1950 hat der «Appenzeller Volksfreund» den Schriftwechsel von Fraktur auf Antiqua durchgeführt. — Die musikalische Leitung des Kirchenchores und seines Orchesters in Appenzell übernahm Ende August Direktor Jos. Signer an Stelle seines zurückgetretenen Bruders Alfred Signer.

Sport

An der Säntis-Slalom-Abfahrt erreichte wiederum Nikl. Stump, Wildhaus, mit 2.30,2 Min. die Tagesbestzeit. — Vermehrte sportliche Betriebsamkeit kam bei den Schwingern auf. Die Pfadfinder in Appenzell erhielten ein eigenes Heim am Sitterstrand im «Ziel», das am 8. Oktober eingeweiht wurde.

Vereine, Feste

In Oberegg wurde ein Einwohnerverein gegründet, der sich zum Ziele setzt, die Bürger über staatspolitische Belange aufzuklären, solche zu besprechen und außerhalb parteilicher Bindung zu gemeindlichen Anliegen Stellung zu nehmen. — Zu Ehren der acht innerrhodischen Wehrmänner, die im Aktivdienst 1939/45 gestorben sind, wurde am 2. Juli eine Feier veranstaltet. Das Soldatendenkmal im Gewölbe des Kirchturmes wurde auf diesen Tag um eine Sockeltafel erweitert, auf der die Namen dieser Soldaten verewigt sind. Gleichzeitig hielten die Veteranen der Grenzbesetzung 1914/18 eine Zusammenkunft ab. — Die Bundesfeier in Appenzell fiel einem Gewitter zum Opfer. — Nachdem sich in Appenzell ein Jodelklub gebildet hatte, tagte hier die Delegiertenversammlung des Nordostschweiz. Jodlerverbandes. Das Lebenslichtlein des neuen Jodelklubs scheint aber indessen bereits wieder erloschen zu sein. — Zu Gunsten der Arbeiter-Ferienwochen im Kurhaus Jakobsbad wurde dort erstmals ein Volksfest durchgeführt, seitdem dieses Haus zu einem Hort der christlich-sozialen Organisationen geworden ist.

Amt und Würde

Die Landsgemeinde wählte für die zurückgetretenen fünf Kantonsrichter Karl Bischofberger, Oberegg, J. B. Speck, Hirschberg, Aug. Broger, Gonten, Dr. med. dent. A. Breitenmoser, Appenzell und Joh. Mazenauer, Gonten zu neuen Mitgliedern des Kantonsgerichtes: Bezirksrichter Jos. Tanner, Gonten, Ratsherr Dr. jur. Carl Rusch, Appenzell, Edwin Frei, Oberegg, Bezirkshauptmann Emil Eugster, Gonten und Bezirksrichter Emil Ebneter, Appenzell. In Oberegg übernahm der Sohn des bisherigen Amtsinhabers, Emil Bischofberger, das Amt des Bezirksschreibers. Frl. Bertha Kölbener vom «Sitterthal», Hauswirtschaftslehrerin in Vaduz, wurde zur Inspektorin für den Handarbeitsunterricht im Fürstentum Liechtenstein ernannt. — Den Doktortitel erwarben: Niklaus Senn, Appenzell, an der jur. Fakultät der Universität Bern mit einer Arbeit über «Die Feuerschaugemeinde Appenzell», Franz Dähler, Appenzell, an der theol. Fakultät der Universität Innsbruck auf Grund seiner Dissertation über «Das Paulinische ‚In Christus Jesus' im Urteil der modernen Exegese», die im Thurgau aufgewachsene, von Appenzell gebürtige Baldeggerschwester Jacintha Dähler als Dr. phil. an der Universität Frei-

burg mit einer Schrift «Zur Freiheitslehre von Nicolai Hartmann» und P. Albert Ebneter S. J., Statthalters, vom Krüsi-Hirschberg, an der theol. Fakultät der Universität Löwen (Belgien); seine Dissertation behandelt: «Die theologische Anthropologie Karl Barths». — Die eidg. Meisterprüfung bestanden Anton Fuchs, «Taube», Appenzell, als Maurer und Alfred Breitenmoser, Eggerstanden, als Elektriker.

Unglücksfälle Die *Verkehrsunglücke* laufen allmählich den Bergunfällen den Rang ab. Der jugendliche Walter Schmid, wohnhaft gewesen in Hundwil, fuhr mit dem Fahrrad auf der Enggenhüttenstraße in ein Motorfahrzeug und starb an den erlittenen Verletzungen. Zwischen der Landmark und Haggen in Oberegg fiel ein Traktor mit Heuwagen über die Böschung hinunter. Ein Mitfahrer aus dem Rheintal kam unter die Maschine und wurde getötet. Als er an das Säntisskirennen fahren wollte, kam der 22 jährige Emil Dörig, Meglisalpwirts, im Roßfall-Urnäsch ums Leben; ein Rekrut einer dort stationierten Einheit lief quer über die Straße in sein Motorrad hinein, wodurch der Fahrer an einen Eisenhag geschleudert wurde. — Ein auswärtiger Tourist stürzte am Altmann-Ost und ein weiterer am 1. Kreuzberg zu Tode. — Beim Fällen eines Baumes kam der 33 jährige Edwin Geiger, Landwirt im «Loch», Oberegg ums Leben. Der 81jährige Armenhausinsasse Franz Hersche wurde ertrunken in der Sitter liegend entdeckt und ein Knabe Dörig fiel beim Spielen am Mettlenwuhr in die Sitter und ertrank. Joh. Ant. Inauen, geb. 1895, im Unterrain, der in der «Göbsi» arbeitete, hat sich auf dem Weg dahin im Nebel verirrt und wurde hernach ertrunken im Rotbach aufgefunden. Der 25 jährige Emil Hersche, Portier im Hotel Hecht in Appenzell, ist in einer traumhaften Anwandlung nachts aus einem Mansardenzimmer-Fenster gestiegen und auf die Hauptgasse hinunter gefallen, wobei er tödliche Verletzungen erlitt. Ein 4½jähriges Kind von Lehrer Hollenstein in Eggerstanden ist beim Schlitteln in eine Telephonstange gefahren und an den Folgen einer dabei erlittenen Hirnerschütterung gestorben. — Am frühen Morgen des 21. Juni brannten Haus und Gaden des Jak. Fuchs in Meistersrüti nieder; 9 Schweine blieben in den Flammen. Die Brandursache lag vermutlich darin, daß der Wind Aschenglut mit Stroh oder Heu in Verbindung bringen konnte. Zufolge eines Defektes an der Ölfeuerung entstand am 8. Dezember ein Brand im «Rößli» in Haslen; der Hinterbau mit dem Saal brannte teilweise aus.

Unsere Toten Am 13. Januar starb, erst 54 jährig, *Alfred Weishaupt*. Er war von Beruf Metzger, trat dann von 1920—25 als Polizist in den Dienst des Bezirkes Appenzell und war weitere 22 Jahre Kantonspolizist. 1947 trat er aus dem Staatsdienst aus, richtete in der «Schönau» eine Pferdemetzgerei ein, die er krankheitshalber einige Zeit vor seinem Tode verkaufte. — Aus Auburn im Staate Washington, kam die Nachricht vom Tode des *Josef Bischofber-*

ger, geb. 1866, von Oberegg. 1891 zog er nach Amerika, war erst im Gastwirtschaftsfach tätig und führte von 1910 an ein Kolonialwarengeschäft. Er hing stets an seiner Heimat und machte sich bekannt als Gesangsdirektor lokaler Auslandschweizervereine und des Kirchenchors in Auburn. — In Kloten, wohin er vor Weihnachten zu seinem Sohne auf Besuch gegangen war, wurde am 1. Februar Lehrer *Josef Hautle* im Alter von 75 Jahren vom Tode ereilt. Nachdem er in der Innerschweiz verschiedene Lehrstellen versehen hatte, wurde er 1895 nach Appenzell gewählt und hat hier volle 50 Jahre Schule gehalten. Daneben war er auch publizistisch tätig. Getragen von einem hohen religiös-sittlichen Verantwortlichkeitsgefühl suchte er zu warnen und zu wehren, wo ihm etwas gegen Gott, Kirche oder Heimat zu verstoßen schien. Bis in sein Alter war er geistig rege und an allem öffentlichen Geschehen interessiert. Lange Jahre war er Mitarbeiter am «Appenzeller Volksfreund», Korrespondent auswärtiger konservativer Blätter und seinerzeit auch Berichterstatter an die Schweiz. Depeschenagentur. Er verfaßte Aufsätze in die Schulbücher und schrieb auch in die Fachpresse. 1904 war er Mitbegründer der hiesigen Sektion des Schweiz. Katholischen Lehrervereins, dessen Zentralkomitee er später angehörte. Von 1926 bis 1937 war er Innerrhoder-Chronist unserer Jahrbücher. Seine musikalische Begabung brachte er zur Geltung als Hilfsorganist in der Pfarrkirche und als Tenorsänger im Kirchenchor. Auf dem Gebiet der Gemeinnützigkeit war er tätig im Vinzentius- und Krankenpflegeverein und namentlich als Betreuer der Sehbehinderten im Namen der Ostschweiz. Blindenfürsorge. Bei seinen Ausgängen stets den langen schwarzen Gehrock tragend, war Lehrer Hautle mit seinem wallenden Silberhaar eine Dorfgestalt eigener Prägung. — In Fribourg ist am 20. Februar ein gelehrter und weitbekannter Landsmann, P. Gallus Maria Manser, aus der Familie der «Chluseren» von Brülisau, im Alter von 84 Jahren gestorben. Bedeutend als akademischer Lehrer und als Verfasser fachwissenschaftlicher Schriften gehörte er zu den angesehensten Köpfen im schweizerischen Katholizismus. Nach Studien an der Stiftsschule in Einsiedeln und an den Hochschulen in Monza, Mailand und Fribourg wurde Manser 1892 zum Priester geweiht, doktorierte zwei Jahre später in Fribourg, während er bereits am Priesterseminar Wonersh in London Philosophie dozierte. 1895 kam er von dort zurück und war dann bis 1897 Kaplan in Goßau. Von hier aus trat er in das Noviziat des Dominikanerordens in Venlo (Holland), um sich mehr der Wissenschaft widmen zu können. 1899 wurde er als Professor der Philosophie an die Universität Fribourg berufen. 1905 trat er an die theologische Fakultät über und lehrte Geschichte der mittelalterlichen Philosophie, Logik und Metaphysik, in welcher Stellung er bis 1942 verblieb. In den spannungsreichen Jahren des ersten Weltkrieges

war ihm das Rektorat der Universität übertragen. Das wissenschaftliche Werk Prof. Mansers bestand namentlich in der Erforschung und Verteidigung der thomistischen Lehre. Seine Publikationen sind in der 1936 erschienenen Festschrift aufgezeichnet, seither aber noch um etliche Werke vermehrt worden. P. Manser blieb bei aller Wissenschaft ein volksverbundener Priester und mit dem praktischen Leben durchaus verwachsen. Er interessierte sich auch für die politischen Fragen und das Tagesgeschehen und setzte sich auch sehr ein für die geistige und religiöse Betreuung der akademischen Jugend. Er war ein Meister des Wortes; in seinen Predigten und Vorträgen riß er die Zuhörer durch die innere Macht seiner Sprache hin. Treu war er seiner Bergheimat zugetan. Viele Jahre verbrachte er regelmäßig seine Ferien in unserem Ländchen, oft als «Bergpfarrer» von Meglisalp. P. Manser war eine großgewachsene, stattliche Erscheinung, «besaß ein überaus menschenfreundliches Gemüt und seine Seele war ohne Falsch», wie ihm ein Freund nachsagte. Nach dem Rücktritt von der Professur lebte Manser bis 1946 im Katharinenkloster in Wil, worauf es ihn zurück nach Fribourg zog. — Am 18. Februar hat in Bozen *P. Fortunat Neff,* geb. 1878, von Appenzell, seine gütigen Augen für diese Welt geschlossen. Nach Studien in Stans war er 1896 in das Noviziat des Eucharistinerordens in Brüssel eingetreten, wurde 1902 Priester und kam 1922 nach Noirmont im Berner Jura, wo er in Schule und Pastoration wirkte. 1938 erhielt er die Berufung als Novizenmeister in das Kloster seines Ordens in Bozen. — Am 14. Mai starb in Appenzell im Alter von 71 Jahren *Joh. Jos. Gmünder,* Zimmermann, der viele Jahre Vorarbeiter beim Landesbauamt war und als Riedpräsident und Ratsherr am öffentlichen Leben teilnahm. Er war ein Mitbegründer des kath. Arbeitervereins. — Auf Ladern in Oberegg starb am 15. Mai, 82 jährig, *Jakob Bischofberger,* Landwirt der in den besten Jahren seines Lebens als Ratsherr, Schulrat, Bezirkskassier und Armenpfleger der Öffentlichkeit diente. — Obwohl nicht Appenzeller und nicht mehr hier wohnhaft, verdient der am 20. Mai in Zürich verstorbene *Hans Caspar Ulrich,* Kunstmaler, ein Wort des Gedenkens. Mit kurzem Unterbruch hat er von 1913—28 in Weißbad und Appenzell gelebt und in seiner Kunst vorzugsweise Land und Leute Innerrhodens zum Motiv genommen. Er hat auch formenreiche Entwürfe geschaffen für die Handstickerei und lebt sicher noch lange nach in Bildern, die auf dem Zuckerwerk von hiesigem Bibergebäck seine Künstlerhand verraten. Er war ein liebenswürdiger, hilfsbereiter Mensch. Mehrere Jahre war er Präsident des Historischen Vereins Appenzell und als solcher uneigennützig tätig für die Interessen der Altertumssammlung im Schloß. — Am 28. Juli wurde *Albin Böhi,* von Bronschhofen, früher Metzgermeister und Wirt zum «Schäfli» in Appenzell, im 76. Lebensjahr in die Ewigkeit abberufen. Er

hat das Geschäft, das er im Jahre 1900 übernommen hatte, in tüchtiger und fleißiger Arbeit emporgebracht und durfte sich seit mehreren Jahren eines schönen Lebensabends erfreuen. — An der obern Bahnhofstraße in Appenzell verschied am 22. August *Peter Moser,* der sich vom Altmaterialsammler in der Zeit des ersten Weltkrieges zum Antiquitäten-Händler entwickelt hat und daneben die Fischerei betrieb. Er erreichte ein Alter von 70 Jahren. — In Steinegg starb fast 66 jährig am 31. August *Joh. Bapt. Gmünder,* Landwirt. Er stand im Ruf eines guten Viehkenners und wurde daher zum Preisrichter an Viehschauen bestellt. Die Bezirksgemeinde Rüte wählte ihn als Ratsherr, später zum stillstehenden Hauptmann. Auch als Präsident der Holzkorporation, als Mitglied der Forren- und Mendlekommission, als Kapellverwalter von St. Magdalena und als Schulpfleger leistete er treue Dienste. — *Karl Breitenmoser-Dähler,* bürgerlich von Mosnang, ist am 17. Oktober im Alter von 80 Jahren in Appenzell gestorben. Er hatte in früheren Jahren ein Stickereigeschäft betrieben. — Zuletzt gedenken wir noch dreier Frauen vom «Dorf», die durch ihre Tätigkeit in enger Berührung mit der Öffentlichkeit standen: Der Falkenwirtin *Bertha Knechtle,* die manche Jahre nach dem frühen Tode ihres Mannes eine große Geschäfts- und Familienlast getragen hat, der freundlichen Wirtin zur «Traube», Frau *Josephina Dörig-Fäßler* und der idealen Arztfrau *Elsa Peterer-Linherr.*

Verschiedenes

Zum Ende sei noch ein Beschluß unserer Standeskommission festgehalten, wonach man im amtlichen Gebrauch Appenzell I. Rh. nicht mit IR, sondern wie im Autoschild einheitlich mit AI abkürzen soll.

Protokoll der 118. Jahresversammlung der Appenzell. Gemeinnützigen Gesellschaft

Montag, den 6. November 1950, um 10 Uhr 50, im Hotel «Bahnhof» in Urnäsch

Rund 80 Mitglieder fanden sich im Hotel «Bahnhof» in Urnäsch ein, wo Präsident *Böni* den Willkommgruß entbot, der insbesondere auch Landammann Bruderer, den Regierungsräten Flisch, Tanner und Stricker aus dem außerrhodischen und Statthalter Franz Koller aus dem innerrhodischen Landesteil galt.